Der Staat und die Familie bei Platon und Aristoteles

Platon

Der Mensch ist schwach und nur zu bestimmten Tätigkeiten begabt. Eine Arbeitsteilung ist notwendig.

Aristoteles

Der Mensch ist von Natur aus gemeinschaftlich. (*ánthropos phýsei politikón zóon*)

Der Staat hilft zum Ziel der Glückseligkeit und der sittlichen Vervollkommnung.

ideale Staatsform
utopisch

mögliche Staatsform
empirisch

3 Stände

Herrschende
(*Philosophen, vernünftig, keinen Eigentum, keine Ehe*)

„Wächter"
(*Krieger, mutig*)

Gewerbetreibende
(*Handwerker, fleissig*)

Mann/Frau:
Begabungen sind gleichmässig verteilt

Herrschaft der Besten
(*totalitär, aristokratisch*)

Für die innere Ordnung des Staates steht an erster Stelle der ***Oikos*** danach das Dorf als Zusammenschluss mehrerer Familien. Die Beziehungsverhältnisse innerhalb des *Oikos*:

Mann – Frau (ehelich)
Vater – Kind (väterlich)
Herr – Sklave (dienstherrlich)

Mann: kann reflektieren, entscheiden
Frau: kann reflektieren, aber nicht entscheiden
Sklave: unfähig zu reflektieren (beseeltes Besitzstück)

Herrschaft beruht auf Ungleichheit

Gute Verfassungsformen		**Schlechte Verfassungsformen**
Monarchie	*einer*	Tyrannis
Aristokratie	*einige*	Oligarchie
Volksherrschaft	*alle*	Demokratie